



Ratinger Demenzinitiative im Wandel

Beratungsnetzwerk erstrahlt in neuem Glanz — neue Öffnungszeiten, bewährte Angebote

Ratingen, 2018-08-16 (pdf).

Neues Logo, neue Gesichter, neue Öffnungszeiten - die Ratinger Demenzinitiative (RDI) nutzt den Sommer für Veränderungen, um als Ansprechpartner und Knotenpunkt der Demenzarbeit fit für die Zukunft zu bleiben. Bei Bewährten Angeboten wie dem „Memory Mobil“, das am 29.8.2018 auf dem Ratinger Marktplatz halt macht, oder dem „Tanzcafé“, können Interessierte die „neue alte“ Demenzinitiative persönlich treffen.

Aus einer Initiative von Betroffenen und ihren Angehörigen heraus haben sich verschiedene Einrichtungen zusammengeschlossen, um wohnortnahe, niederschwellige Hilfe für Menschen mit Demenz zu ermöglichen. In den über zehn Jahren des Projektes ist der Bedarf weiter gestiegen. Deswegen baut das Fliedner Krankenhaus Ratingen als koordinierende Einrichtung sein Engagement in diesem wichtigen Bereich weiter aus.

Umfassende Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben im Alter

„Uns liegt besonders am Herzen, Unterstützung zu geben bei der Krankheitsverarbeitung und –bewältigung im Hinblick auf ein selbstbestimmtes und freudvolles Leben im Alter“, beschreibt Dr. med. Maximilian L. Meessen die Mission hinter der RDI. Dazu gehört für den Psychiater in erster Linie eine leicht zugängliche, kompetente und persönliche Beratung, die Möglichkeiten zum Umgang mit der Erkrankung aufzeigt. Kooperationspartner bieten dazu Seminare und Selbsthilfegruppen für Betroffene und Angehörige an. Zum wichtigen Netzwerk gehören der Aktivtreff 60+, der ambulante Pflegedienst Pflegeunion, die Kaiserswerther Diakonie, die Evangelische Kirchengemeinde Lintorf-Angermund und die AWO.

Oberärztliche Beratung zu Behandlungsmöglichkeiten

Ist eine weiterführende Therapie nötig, steht Oberärztin Hae-Yeon Cho von der gerontopsychiatrischen Station des Fliedner Krankenhauses regelmäßig vor Ort im Laden in der Wallpassage zur Verfügung. Sie berät über Angebote in der Institutsambulanz oder im (teil)stationären Bereich. Auch der Bereich der familialen Pflege des Fliedner Krankenhauses Ratingen, der sich an die Angehörigen richtet, wird vor Ort verstärkt angesiedelt.

Raum für eine stigmafremde Begegnung

Neben der konkreten Beratung ist Chefarzt Dr. Meessen eines besonders wichtig: „Wir möchten (Selbst) Stigmatisierung entgegenwirken. Deswegen fördern wir auch die Begegnung von Gesunden und Menschen mit Demenz.“ Dazu zählen Angebote wie das Tanzcafé oder das „Memory Mobil“, das am 29.8.18 auf dem Ratinger Marktplatz halt macht und über demenzielle Erkrankungen aufklärt.

Unkompliziert erreichbar

Um die unterschiedlichsten Aufgaben und Ansprechpartner zu bündeln, ist Koordinatorin Gina Kuypers seit Mitte Juni verantwortlich. Für sie ist die Arbeit für die RDI Herzensangelegenheit. Als Fachkrankenschwester in der Gerontopsychiatrie begegnet sie täglich Betroffenen und weiß: „dass, niederschwellige, frühzeitige und individuelle Hilfe entscheidend zur Bewältigung des Alltages für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sind. Beides können wir in der RDI möglich machen.“

Memory Mobil—Beratungsangebot rund um das Thema Demenz

Mittwoch, 29.08.2018 // 9-16.30
Ratingen-Mitte // Marktplatz



Der Laden in der Wallpassage wird bald im neuen Glanz erstrahlen. Koordinatorin Gina Kuypers, Chefarzt Dr. Maximilian L. Meessen, Oberärztin Hae-Yeon Cho und Verwaltungsleiter Martin Stelzer (v.l.n.r.) freuen sich auf die Veränderungen.
Foto: Theodor Fliedner Stiftung

Tanzcafé „Ein Walzer mit Dir“

Dienstag, 25.9.2018 und 27.11.2018
14 Uhr bis 16.30 Uhr
Tanzschule am Wall
Wallstraße 42 // 40878 Ratingen

Neue Öffnungszeiten Laden in der Wallpassage:

Mo: 13:00 – 17:00
Di: 09:00 – 13:00 Familiäre Pflege
13:00 – 16:00
Mi: 09:00 – 11:00 KOKOBE
11:30 – 16:00
Do: 09:00 – 13:00
Geplante Termine auch außerhalb der Öffnungszeiten, nach Absprache auch samstags möglich.

Kontakt:

Ratinger Demenzinitiative
Eine Einrichtung des Fliedner Krankenhauses Ratingen
Laden in der Wallpassage
Wallstraße 30
40878 Ratingen
0170 9170043
info@ratindemenz.de
www.ratindemenz.de

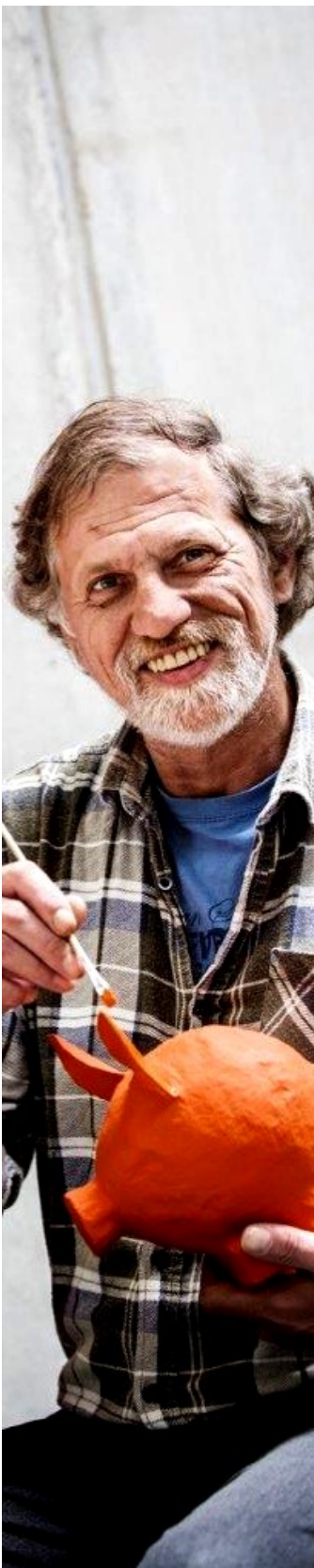
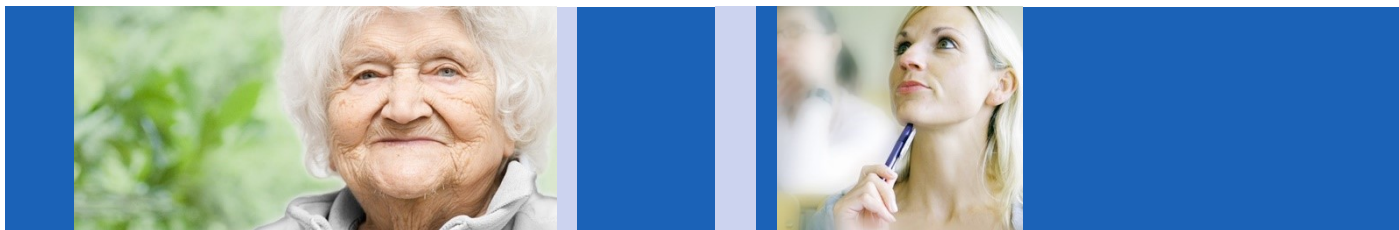
Die Demenzinitiative Ratingen ist ein Förderprojekt der Stadt Ratingen.

Wir sind Fliedner

Über die Arbeit der
Theodor Fliedner Stiftung
in Deutschland



Theodor Fliedner Stiftung



Unsere Einrichtungen im Überblick

Leben im Alter

Altenwohnanlage Großenbaum / Duisburg	Friedensheim / Haan
Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr	Seniorenstift / Katzenelnbogen
Dorf am Hagebölling / Gevelsberg	fliedner mobil / Katzenelnbogen
Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg	Haus Bethesda / Ratingen
Engelsstift / Nümbrecht	Waldhof / Mülheim
Fliedner Residenz / Bad Neuenahr	Orbis / Düsseldorf

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen	Waldruhe / Wiehl
Fachklinik Haus Siloah / Ratingen	Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam
Fliedner Klinik Berlin / Berlin	Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam
Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf	Ambulant Unterstütztes Wohnen / Potsdam
Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg	Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin
Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart	Ambulant Unterstütztes Wohnen / Langen bei Neuruppin
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr	Tagesstätte / Fehrbellin
Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr	FliednerService / Langen bei Neuruppin
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr	
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr	

Menschen mit Behinderungen

Das Dorf - Wohnen für Menschen mit Behinderungen / Mülheim a.d. Ruhr	Waldruhe / Wiehl
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr	Dorf im Dorf / Hohndorf
FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr	Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam
Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr	Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr	FliednerService / Langen bei Neuruppin
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr	Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof / Potsdam

Ausbildung, Forschung und Lehre

Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr & Duisburg
Fachseminar für Altenpflege (Seminarhaus) /
Mülheim a.d. Ruhr
Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt

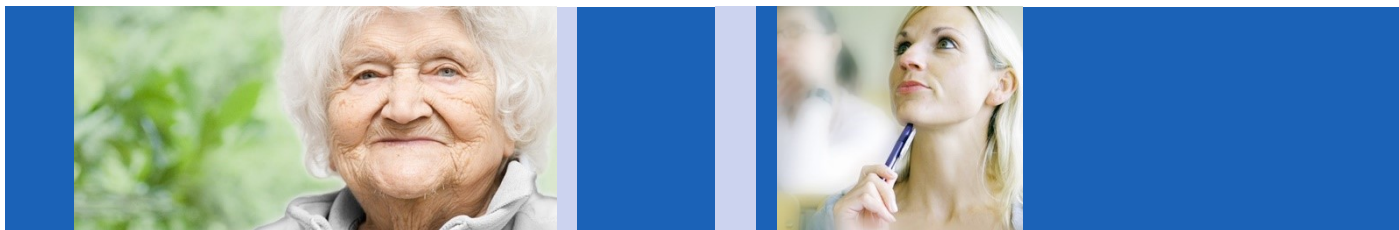


Die Theodor Fliedner Stiftung im Kurzportrait

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen Normalität, Individualität und Teilhabe engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland und ist Mitglied in allen diakonischen Werken der evangelischen Landeskirchen, auf deren Gebiet sie tätig ist. Zur Theodor Fliedner Stiftung in Mülheim gehören die 1991 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Brandenburg gGmbH sowie die 1996 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH, beides Tochtergesellschaften der Theodor Fliedner Stiftung.

Normalität. Individualität. Teilhabe.

Was auch immer man im Einzelnen darunter versteht und was unter anderem in diesen 3 Leitgedanken formuliert ist – Voraussetzung ist eine Umkehrung der herkömmlichen Perspektive. Nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der in und mit ihr lebt. Und er ist es, der mit seinen Bedürfnissen vorgibt, wie die Theodor Fliedner Stiftung beschaffen sein muss, um diesen Bedürfnissen möglichst nahe kommen zu können. Eine logische Folge dieser Perspektive ist die konsequente Dezentralisierung der Arbeit in allen Bereichen der Theodor Fliedner Stiftung. Entscheidungen werden so weit wie möglich an der Basis getroffen, da, wo auf Bedürfnisse der alten, kranken und behinderten Menschen direkt und flexibel zu reagieren ist. Mit dem Konzept hat sich in den letzten Jahren die Leitungsstruktur der Stiftung entscheidend verändert. Die Einrichtungen arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich, verwalten ihr eigenes Budget und setzen das Prinzip der Dezentralisierung auf allen Ebenen fort. Aufgabe der Leitung ist es, Rahmenbedingungen zu setzen, die ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit garantieren.



Normalität

Normal - das sind wir. Wenn es aber um Menschen geht, die nicht in unser Bild einer "normalen" Welt zu passen scheinen - sei es aufgrund von hohem Alter, von Krankheit oder Behinderung - ist das Bestreben nach "Normalität" etwas, das noch lange nicht die Norm ist. Das Umfeld, in dem Menschen leben, sollte so normal wie möglich sein, z.B. bei der Ausübung liebgegewonnener individueller Gewohnheiten und im sozialen Austausch mit der näheren und weiteren Umgebung.

Individualität

Am Beginn stand die Grundsatzentscheidung, keine traditionellen Heime mehr zu bauen. In Heimen herkömmlicher Prägung werden die Bewohner allzu häufig organisatorischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufen untergeordnet. Zudem haben wir die Menschen nicht auf eine wie auch immer bestimmte Norm hin "durchzutherapieren". Wir sollten ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, die sich im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ernst nehmen, sie respektieren und uns auf sie einstellen. Erst an zweiter Stelle sehen wir Beeinträchtigungen, die es durch professionelle Hilfe auszugleichen gilt. Geschaffen wurden integrative Wohnformen für eine Umgebung, die frei gestaltet werden kann, die ein flexibles Angebot an Hilfen bietet und welche dem Wunsch des Einzelnen nach Individualität gerecht zu werden vermag.

Teilhabe

Teilhabe schreibt fest, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Kontakte zu Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen zu haben. Eine Wohn- und Lebensform, die für alle richtig ist, gibt es nicht. Es wurde ein abgestuftes Angebot entwickelt, aus dem jeder seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend wählen kann. Zum Beispiel im "Dorf" in Mülheim-Selbeck, in dem 600 Menschen - mit und ohne Behinderung, Junge wie Alte zusammen leben - ist dieser Anspruch in täglicher Realität weitestgehend eingelöst worden.

Sie möchten die Arbeit der Theodor Fliedner Stiftung finanziell unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende an:

Theodor Fliedner Stiftung
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN DE02 3625 0000 0373 0003 70
BIC SPMHDE3EXXX